

*In jenen Tagen versah der junge Samuel den Dienst des Herrn unter der Aufsicht Elis. In jenen Tagen waren Worte des Herrn selten; Visionen waren nicht häufig. Eines Tages geschah es: Eli schlief auf seinem Platz; seine Augen waren schwach geworden, und er konnte nicht mehr sehen. Die Lampe Gottes war noch nicht erloschen, und Samuel schlief im Tempel des Herrn, wo die Lade Gottes stand. Da rief der Herr den Samuel, und Samuel antwortete: Hier bin ich. Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen! Da ging er und legte sich wieder schlafen. Der Herr rief noch einmal: Samuel! Samuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn. Geh wieder schlafen! Samuel kannte den Herrn noch nicht, und das Wort des Herrn war ihm noch nicht offenbart worden. Da rief der Herr den Samuel wieder, zum dritten Mal. Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der Herr den Knaben gerufen hatte. Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich wieder ruft, dann antworte: Rede, Herr; denn dein Diener hört. Samuel ging und legte sich an seinem Platz nieder. Da kam der Herr, trat zu ihm heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel! Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört. Samuel wuchs heran, und der Herr war mit ihm und ließ keines von all seinen Worten unerfüllt.*

1. Buch Samuel 3, 1-10.19 (Einheitsübersetzung)

„Hier bin ich, du hast mich gerufen.“ Würden wir so reagieren, wenn wir nachts eine Stimme hören?

Rechnen wir damit, dass Gott uns anspricht? Ist es nicht oft von außen, wie auch in unserem Inneren viel zu laut, als dass wir Gottes Stimme wahrnehmen können?

Samuel schläft im Tempel, als er von Gott angesprochen wird. Bedeutet doch: er wohnt im Tempel, er ist immer da, immer offen für Gott. Auch im Nichtstun. Das ist mehr als kurz in der Kirche vorbeischaun, mehr als ein kurzes Gebet sprechen.

Um Gottes Stimme zu hören, müssen wir still werden. Alles andere „herunterfahren“, so wie unser Körper es tut, wenn wir schlafen. Dann kann sich Gottes Stimme bemerkbar machen. Das bedarf Übung, aber wir können darauf vertrauen, dass Gott es immer wieder tut. So wie bei Samuel. Und selbst der weise Eli versteht nicht gleich beim ersten Mal, dass Gott es ist, der zu Samuel spricht.

Öffnen wir uns für Gottes Stimme, damit wir antworten können: „Hier bin ich, du hast mich gerufen.“